

Pflanzenschutz nicht ohne Bienenschutz

Die wirkungsvollste Tierart für die Bestäubung von heimischen Nutz- und Wildpflanzen ist die Honigbiene. Die perfekte Partnerschaft zwischen Biene und Pflanze ist das Ergebnis einer mehr als einhundert Millionen Jahre währenden gemeinsamen Entwicklung. Gefahren für das Miteinander drohen von vielen Seiten: Herbizideinsätze in Kulturpflanzenbeständen, verringertes Blütenspektrum durch veränderte Weidewirtschaft und ein Rückgang der Streuobstwiesen mit blütenreichen Bäumen. Der Schutz der Honigbiene ist seit 1952 durch eine ihr gewidmete Verordnung gegeben. Die Pflanzenschutzmittel werden in der Verordnung hinsichtlich ihrer Bienengefährlichkeit eingestuft. Ziel des Gesetzgebers ist es, die Bekämpfung von Schadorganismen mit Hilfe chemischer Pflanzenschutzmitteln soweit wie möglich durch andere Maßnahmen zu ersetzen. Weitere Möglichkeiten, Pflanzenschutzmittel unter dem Gesichtspunkt eines möglichst umfassenden Bienenschutzes anzuwenden, sind folgende:

- prüfen, ob die Anwendung eines Pflanzenschutzmittels überhaupt erforderlich ist;
- „nicht bienengefährliche“ Mittel anwenden;
- die angegebenen Dosierungen nicht überschreiten;
- Abdrift vermeiden;
- auch die als nicht „bienengefährlich“ eingestuften Mittel außerhalb der Zeit des intensiven Bienenfluges ausbringen, z. B. am frühen Morgen oder abends.

Weitere Infos:

aid-Heft „Schützt und fördert die Bienen“,
DIN A5, 24 Seiten, Bestell-Nr. 1096, ISBN 3-89661-242-5,
1,00 DM (Rabatte ab 20 Heften) zzgl. Porto und Verpackung gegen Rechnung.

aid-Vertrieb: DVG, Birkenmaarstr. 8, 53340 Meckheim, Vertrieb Österreich: ÖAV, Sturzgasse 1a, A-1141 Wien, Vert. Schweiz: Qualisan Institut, CH-1784 Courtepin/FR.

aid Presse Info Landwirtschaft, Bonn, Nr. 14/1999

Mitteilung

On behalf of the Internatinal Symbiosis Society, I take pleasure in inviting you to attend the

Third International Congress on Symbiosis (TICS),

August 13–19, 2000 in Marburg.

Contributions to all aspects of symbiosis, interactions, or associations of organism will be welcome.

The official congress language will be English and no translation services will be provided. Instructions for the preparation of the manuscripts for papers and posters (which will be forwarded to the session chairs and in the case of acceptance published in the proceedings of the TICS) as well as detailed information, will be distributed with the 2nd announcement to those who are responding to this first announcement. Please, return

Buchbesprechung

LIENHARD, C.: *Psocoptères euro-méditerranéens*. Faune de France Nr. 83, 1998. XX + 517 Seiten, 148 Abb.-Tableaus, 11 Foto-Tableaus, davon 4 in Farbe [1 Tableau besteht aus 7–11 Einzelabbildungen]. Federation Française des Sociétés de Sciences naturelles, B. P. 392 – F-Paris cedex 05. Karton. DM 157,-/Euro 80,-. ISBN 2-903052-17-4.

Von den 244 in Europa, Teilen des Nahen Ostens und Nordafrikas vorkommenden Staubläusarten (Psocoptera) sind etwa 21 % (= 52 Arten) auch in Wohnungen nachgewiesen worden. Wegen meist geringer Individuenzahlen und der Winzigkeit dieser Insekten wurde bis in neuere Zeit übersehen, daß viele Wohnungen (z. B. Altbauten und Keller mit erhöhter Luftfeuchtigkeit) sowie Vorratslager und Magazine (Küchen, Mühlen, Museen, Bibliotheken) Staubläuse beherbergen – oft in mehreren Arten. Neben Verunreinigungen an Nahrungsmitteln (z. B. Mehl, Grieß, Getreide) können Staubläuse – vor allem wenn sie massenhaft auftreten – allergische Reaktionen hervorrufen (Asthma bronchiale allergicum, Rhinitis allergica). Diese domicolen Arten werden gesondert in einer Checkliste des Werks aufgeführt (S. 510 ff.). Sie werden – wie die übrigen Arten – anhand von knapp 1400 Einzelabbildungen und 70 Bestimmungsschlüsseln in bislang nicht gekannter Vollständigkeit dokumentiert. Ausführliche allgemeine Kapitel über Morphologie, Biologie, Ökologie und Verbreitung der Psocoptera sind enthalten und komplettieren mit über 900 Literaturzitate diese detaillreiche, umfassende Dokumentation. Dr. WOLFGANG SEGER

the enclosed form sheet to the address above, if you intend to participate the TICS. Each person should fill out a separate form. If you need more than one application form, please make copies.

If you have the possibility to use www/Internet you will find all actual information about the TICS at our homepage

http://staff.www.uni-marburg.de/~b_morpho/symbio.html

Philipps-Universität Marburg, Philipps University of Marburg, Prof. Dr. HANS CHRISTIAN WEBER, Congress Chair, TICS, Spezielle Botanik und Mykologie, Fb Biologie, Philipps-Universität, 35032 Marburg, Germany.

Tel.: ++49 (0) 64 21-28 20 91, Fax: ++49 (0) 64 21-28 20 57

E-mail: weber@mail.uni-marburg.de